



# Kurzer gynaekologischer Struwelpeter

<https://hdl.handle.net/1874/254889>

Broch. 1885.VIII.2.

Kurzer Gynaekologischer  
**Struelpeter.**

Nach den neuesten Forschungen zusammengestellt

von

**C. B. S.**

Mit zwölf in den Text gedruckten Illustrationen.

Zum ersten Male veröffentlicht zum Leipziger Klinischen Vogelschießen  
am 29. Juli 1882.

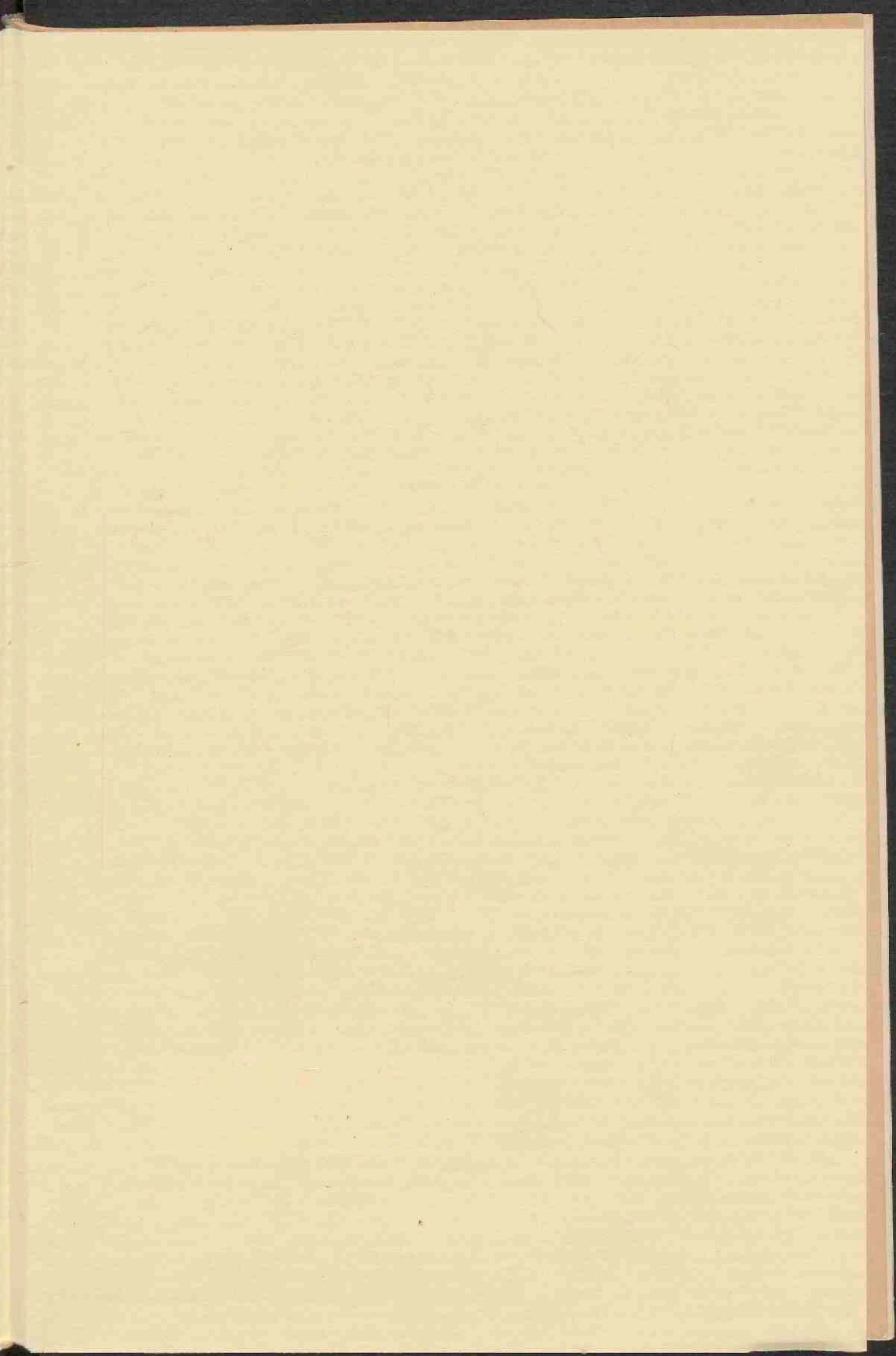
Vierte Auflage.



**Heidelberg.**

Bangel & Schmitt (Otto Petters) Universitäts-Buchhandlung,  
1885.

EAR 346



RIJKSUNIVERSITEIT TE UTRECHT



1905 3218



gce  
EAR 346

Kurzer Gynaekologischer  
**Struwpeter.**

Nach den neuesten Forschungen zusammengestellt

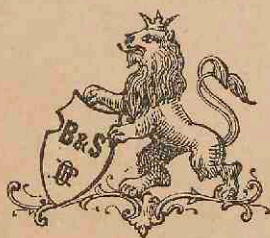
von

**C. H. S.**

Mit zwölf in den Text gedruckten Illustrationen.

Zum ersten Male veröffentlicht zum Leipziger Klinischen Vogelschießen  
am 29. Juli 1882.

Vierte Auflage.



Heidelberg.

Bangel & Schmitt (Otto Petters) Universitäts-Buchhandlung,  
1885.

~~I.P.A.W  
bibliotheek  
nieuwe gracht 36  
utrecht~~

Alle Rechte vorbehalten.

## Vorrede zur zweiten Auflage.



Jedes neu verfaßte Buch  
Trifft des Kritifirens Fluch;  
Ja, selbst dieses kleine Ding  
Hielt man nicht für zu gering,  
Und vom hohen Roß sieht man  
Es mit scheelen Augen an.  
Einer sagt als Christ und Lai:  
„Dies ist eine Schweinerei“,  
Und Kopfschüttelnd sagt ein Zweiter:  
„Für die Wissenschaft zu heiter“,  
Und ein Dritter denkt sich gar:  
„Ist auch das, was drin steht, wahr“?  
Und ein Vierter spricht: „'s ist schad,  
Dieses Buch ist allzu fad“!  
Doch trotz alledem, wie's scheint,  
Lebt ihm mancher gute Freund,



Und bemerkt daran was Netters;  
Denn wie könnte sonst Herr Petters  
Sagen: „Eile thut jetzt noth,  
'S kommt das zweite Aufgebot“.

Der Verfasser.

# Struwelpeter

für

artige Embryonen und solche, die es  
werden wollen.

Vom

Verfasser des „verhängnißvollen Embryo“.



Wenn die Foeten artig sind,  
Werden sie ein reifes Kind;  
Nur in erster Schädellage  
Treten sie alsdann zu Tage,  
Werden keinen Dammriß machen,  
Oder andre solche Sachen,  
Werden nicht asphyktisch sein,  
Sondern gleich ein wenig schrei'n.

Suchen nicht des Arztes Kleider  
Zu beschmuhen, was ja leider  
Bei Geburten oft passirt,  
Wenn der Foetus ungenirt. —  
Nein, sie werden mit Gemallen  
Das Meconium an sich halten,  
Beim Abnabeln sagen sie  
Zum Herrn Doktor hübsch: Merci,

Und betragen überhaupt  
Sich nur so, wie es erlaubt.  
Aber manchmal denkt das Ei,  
Daß es doch viel klüger sei,  
Treibt gar viel Allotria,  
Und die Folgen kennt Ihr ja.  
Aus dem Beispiel Ihr erfieht,  
Wie's dem schlimmen Foet ergeht.



# 1. Der asphyktische Eduard

oder:

Die bestrafte Unfolgsamkeit.



Brave Kinder warten still,  
Bis 'ne Wehe kommen will;  
Eduard aber dachte: „Nein,  
Es muß draußen herrlich sein“.  
Und zum Muttermund, o Graus,  
Schiebt er schon den Kopf heraus.  
Wie die Mutter warnt und spricht  
Eduard, er hört sie nicht.  
Und er schreit vor lauter Freude,  
Denn schon ist er in der Scheide;

Dabei hat er unbedacht  
Seinen Mund weit aufgemacht  
Und gedrückt den Nabelstrang.  
Plötzlich wird ihm angst und bang;  
Blau verfärbt sich sein Gesicht,  
Und asphyktisch ward der Wicht,  
Sieg auf diese Art zu Grund,  
Weil er halt nicht folgen kunnt';  
Hätte er gewartet sein,  
Würd' er noch am Leben sein.

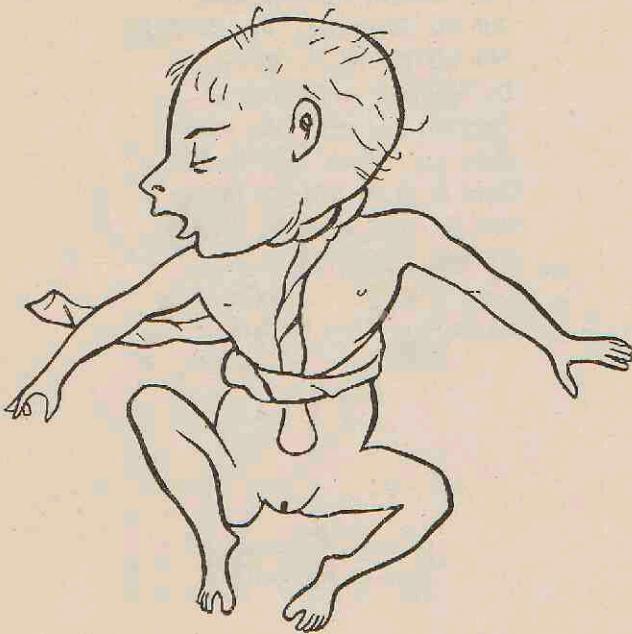




## 2. Die strangulirte Gertrud

oder:

Hochmuth kommt vor dem Fall.



Ach, wie bringt die Eitelkeit  
Einen Menschen oft so weit!  
Und es zeigt sich immer mehr,  
Daß auch sie hereditär.  
Gertrud saß im Mutterschooß,  
War natürlich nackt und bloß.  
Doch schon jetzt Gedanken trug  
Sie nach Kleidern, Band und Schmuck,

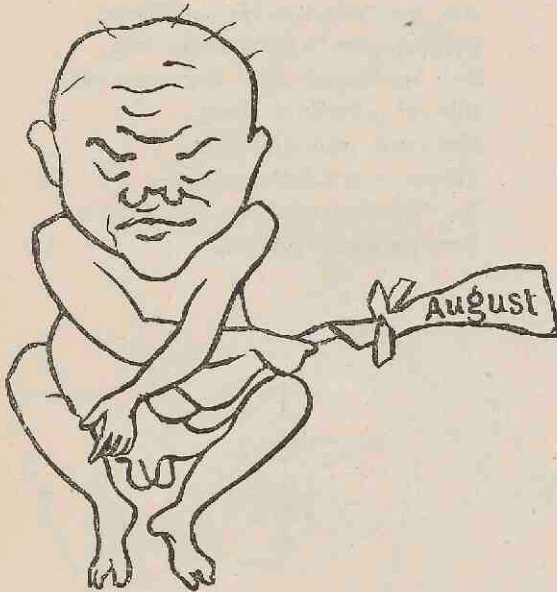
Und sie dachte: „Ei wie schön  
Muß der Nabelstrang Dir stehn,  
Als Cravatte umgebunden  
Und verlaufend sanft nach unten“.  
Und sobald sie das bedacht,  
Hatte sie's auch schon gemacht.  
Jetzt mißfiel der dicke Bauch  
Dem koketten Mädchen auch,  
Und die Schmir legt um die Taille  
Sich als Gürtel die Kanaille —  
Da beginnen große Weh'n —  
Gertrud, wie wird Dir's ergehn!  
Gern zög sie den Kopf heraus,  
Doch es ist zu spät: 's ist aus,  
Und sie kam zur Welt, o denkt,  
An dem Nabelstrang erhängt,  
Hatte selbst sich strangulirt. —  
So 'was ist schon oft passiert.



### 3. Der abortirte August

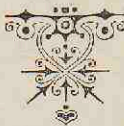
oder:

Die Folgen der Naschhaftigkeit.



Selbst den kleinsten Foet erfrent  
Wohlbedachte Mäßigkeit.  
Täglich trinkt er mit Vergnügen  
In gemessnen, kleinen Zügen  
Fruchtwasser aus seiner Hand,  
Weil dort noch kein Glas bekannt,  
Wenn sein Leib nicht gar zu voll war,  
Ist er etwas Talg und Wollhaar.

Aber immer nur mit Maas,  
Und gar wohl bekommt ihm das. —  
August aber dachte: „Nein,  
Heute will ich lustig sein,  
Und vom schönen Mutterfuchen  
Will ich mal ein Stück versuchen“.  
Und er bohrt mit Fuß und Hand,  
Bis er eine Oeffnung fand. —  
Ach, was war das für ein Schreck!  
Plötzlich geht 's Fruchtwasser weg,  
Und der August selbst schwimmt fort  
Als ein grämlicher Abort. —  
Nur durch seine Mäscherei  
Führte er den Tod herbei. —  
In Sprit kann man den August seh'n  
Dort im Pathologischen.



#### 4. Die atresische Emma

oder:

Die bestrafte Neugier.



Ob die Emma doch wohl still  
In dem Amnion sitzen will  
Und der bildenden Natur  
Ueberlassen die Cultur —  
Nein, sie kann es halt nicht lassen,  
Ueberall hin muß sie fassen;



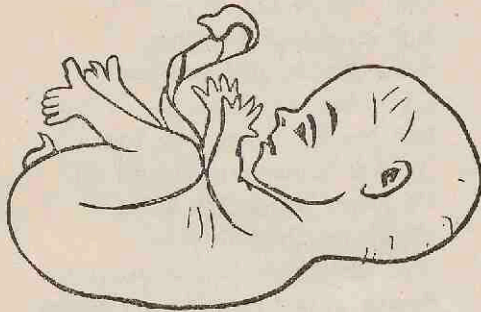
Und so tastet sie entlang,  
Greift an ihren Müllergang,  
Bohrt daran herum und denkt,  
Wozu wohl das Ding da hängt,  
Und sie ruht nicht eher, bis  
An der Urnier' ist ein Riß;  
Stört durch die Zerstückelung  
Sich in der Entwicklung,  
Daß das Rectum aufwärts weicht  
Und den Anus nicht erreicht,  
Die Vagina auch, o Schreck,  
fiel bei ihr fast gänzlich weg.  
Als die Mutter sie gebar,  
Emma ganz atresisch war,  
Und weil sie nichts machen konnt,  
Ging sie jämmerlich zu Grund;  
Niemand war's, der sie beklagte;  
Doch Professor Cohnheim sagte:  
„Eines ist wohl Allen klar,  
Daß sie amoch Jungfrau war.“



## 5. Der Tubenemil

oder:

Der Lohn der Faulheit.



Im Ovarium saß Emil  
Und bewegte sich nicht viel,  
Saß schon da als reifes Ei,  
Als das Sperma kam vorbei —  
Das sucht' sich den Emil aus,  
Und da mußte er heraus:  
Nach der Tube sollt' er geh'n,  
Wo das weit're würd' gescheh'n.  
Doch der Emil sprach: „Was soll ich  
Schon hinanf; hier ist's so mollig,  
Beim Ovarium bleib' ich lieber“ —  
Schließlich mußte er doch hinüber,  
Zwängt sich durch der Tube Pforten,  
Doch er war zu dick geworden,  
Konnte schließlich nicht mehr weiter  
„Na“, denkt Emil, „das wird heiter!“

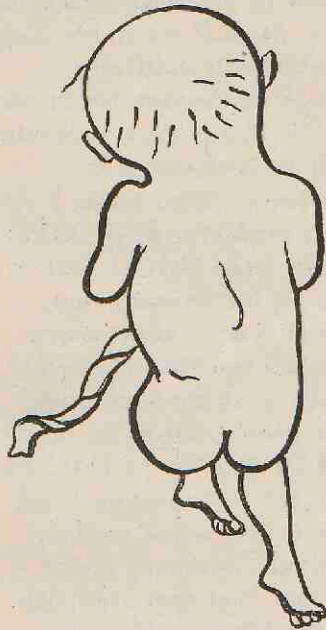
Emil wird ganz compendiös,  
Und die Mutter wird ganz bösz',  
Weiß nicht, was mit Emil sei,  
Ruft den Onkel Doktor bei;  
Diesem zeigt die Wissenschaft,  
Daß es Tubenschwangerschaft —  
Rettung, sagt er, sei noch möglich,  
Doch da täuschte er sich kläglich;  
Emil war so faul wie nie  
Und erzeugte Septhaemie.  
Seine Mutter ging zu Grund  
Schon nach 48 Stund,  
Und den Emil fand man dann  
In dem schlimmsten Zustand an,  
Da sprach der gelehrte Ohm:  
„S ist ein Dermoidcystom“.  
Wär' Emil nicht so faul gewesen,  
So wär' er jetzt ein menschlich Wesen.



## 6. Alma, die Steißgeburt

oder:

Sittsamkeit, das schönste Kleid.



Sittsamkeit erfreut uns immer  
Auch beim ältesten Frauenzimmer;  
Schlecht bedacht von der Natur  
Wirft gar manche dadurch nur.  
Doch ist sittsam sie und schön,  
Dann kann's ihr nur gut ergehn. —  
Alma zeigt' im Keimblatt schon  
Niedliche Constitution;



Aber ich darf nicht verhehlen,  
 Sittsamkeit die that ihr fehlen;  
 Schon als Ovulum stützt sie  
 Den Ellbogen auf das Knie,  
 Bohrte in der Nase und  
 Stampfte auf den Muttermund.  
 Wenn Mama sie ängstlich rügt,  
 Spricht sie höchstens: „Das genügt“.  
 Kurz, sie zeigt' ein freches Wesen;  
 Doch sie reifte unterdessen,  
 Und es nahen schon die Stunden,  
 Wo die Mutter ward entbunden.  
 Doch die Alma zeigte da  
 Erst den — Salva venia.  
 Ganz entrüftet sagt der Doktor:  
 „Dieser freche Balg da hockt er,  
 Wie sich der herausbequemt,  
 Das ist doch zu unverschämt“.  
 Doch mit menschlichem Gemüth  
 Macht er sich daran und zieht,  
 Und gebadet ganz in Schweiß  
 Legt die Fing' er an den Steiß.  
 Doch des Doktors ganze Kunst,  
 War in diesem Fall umsonst,  
 Weil der Nabelstrang gezerret  
 Und das Blut ganz abgesperrt.  
 Als die Alma kam heraus,  
 War sie Leiche schon — o Graus.  
 Sittsamkeit hätt' sie allein  
 Können von dem Tod befrei'n.

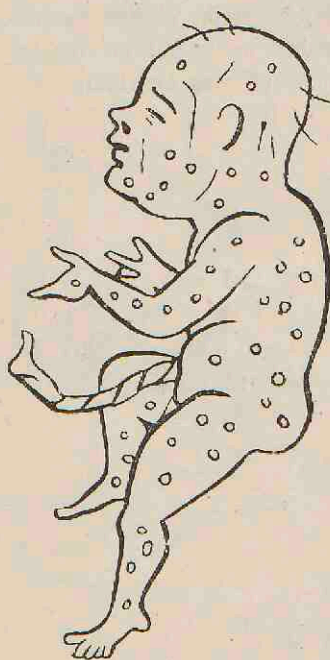




## 7. Der congenital luetische Leo

oder:

Er rächt sich bis ins 4te Glied.



In der Wahl der Eltern dein  
Mußt Du sehr vorsichtig sein;  
Da wird leicht was acquirirt,  
Was Dich später sehr genirt, —

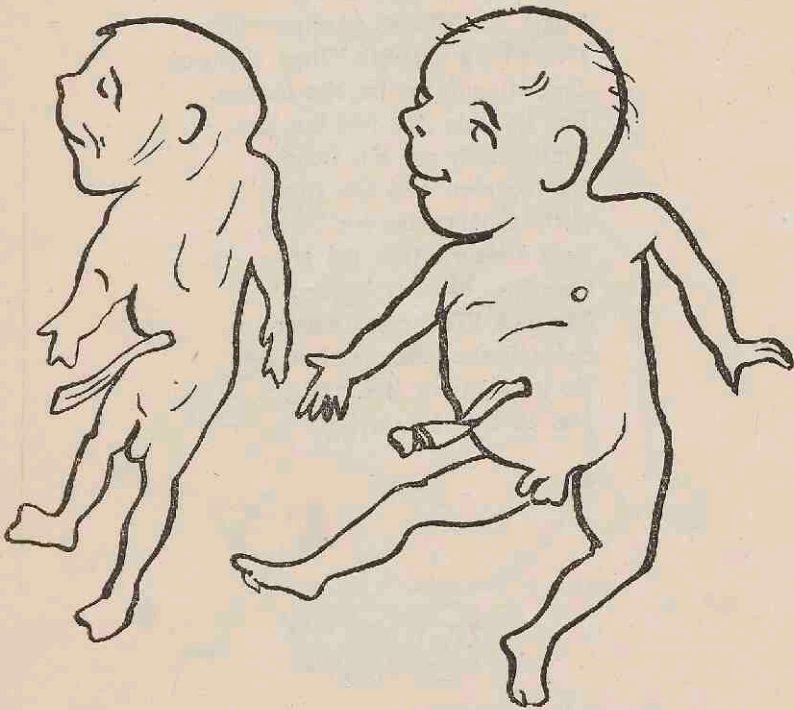
Leo war ein gutes Kind,  
Doch der Vater liebt die Sünd'  
Und die Krankheit, die er trug,  
Auf das Söhnlein überschlug.  
Dieses Kind des alten Ronés,  
Kam zur Welt, erfüllt von Eues,  
Und die Mutter sah mit Schreck,  
Wie ihr Kind starb auf dem Fleck. —  
Ach — nur Mitleid kann man gönnen  
Ihm, den keine Dichter nennen.  
Manchem es so schlecht ergeht:  
Das nennt man Heredität.



## 8 u. 9. Der papiererne Moritz

oder:

Es ist schön, wenn zwei Brüder einträchtig bei  
einander wohnen.



May und Moritz, diese zwei  
Wuchsen auf in einem Ei,  
Doch vertrugen sie sich schlecht,  
Und das, dünkt mir, war nicht recht.

Zwillinge sind sonst meist friedlich  
Und sie richten sich gemüthlich  
In dem engen Raume ein,  
Wie es eben nur kann sein.  
Anders war's bei diesen Bengeln:  
Moritz fing gleich an zu drängeln,  
Aber May war etwas stärker  
Und drückt Moritz arg und ärger,  
So daß dieser ganz entsetzt  
Merkt, daß er wird plattgequetscht.  
Nichts mehr hilft sein Bitten, Weinen,  
Dreimal zuckt er mit den Beinen,  
Und ist todt; Ihr seht ihn hier  
Plattgedrückt wie ein Papier,  
Und daneben auch den May,  
fett, gemästet wie ein Dachs.  
Sein Volum erklärt sich schon  
Durch die doppelte Ration,  
Die nach Moritzens Ableben  
Seine Mutter ihm gegeben. —  
So starb Moritz schauerlich;  
Das ist recht bedauerlich.



## 10. Der anencephalische Otto

oder:

Bildung muß sein.



Otto war als Ovulum  
Schon im Kopf ein wenig dumm.  
Als er ward differenzirt,  
Hat er öfters sich geirrt,



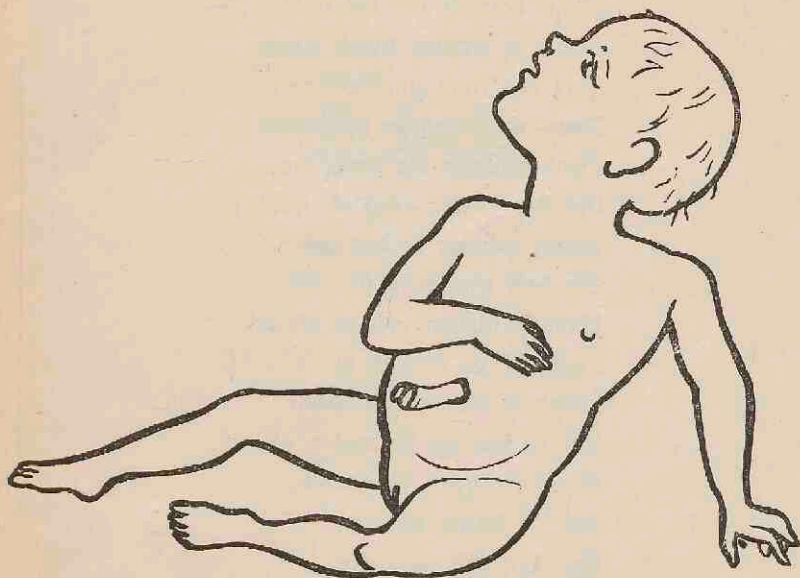
Und das Keimblatt angelegt,  
Ohne, daß er überlegt.  
Darum ward es viel zu knapp,  
Und am Kopfe ging was ab,  
Schädeldach, sowie Gehirne  
Wuchsen nicht, auch nicht die Stirne,  
So, daß es ihm allgemach  
Am nothwendigsten gebrach.  
Otto kam zu Tage dann  
Ganz ohne Centralorgan,  
Lebte auch nur 15 Stund  
Und starb ab, obwohl gesund.  
Bildungsmangel nur allein  
Bracht' ihn in den Todenschrein;  
Jedem, der Anencephal is,  
Droht der Exitus letalis.



## II. Die atelectatische Elsa

oder:

Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.

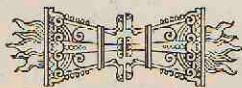


Elsa war, das laß' ich gelten,  
So normal gebaut wie selten;  
Und als kleines Kind schon war  
Sie beanlagt wunderbar.

Einen Fehler — 's thut mir leid, —  
Hatte sie: Schwatzhaftigkeit!  
Ach, beim schöneren Geschlecht  
Kommt die öfters vor, als recht,  
Und bei ältern Damen wird  
Sie besonders cultivirt;  
Das ist dann zwar oft beschwerlich,  
Aber keineswegs gefährlich. —  
Ehja, armes Kind, bei Dir  
Gings deshalb ans Leben schier. —  
Schon im sechsten Mond etwan  
Fing das Kind zu schwätzen an,  
Ahnte nicht, daß sie vortäusche  
Ganz abnorme Herzgeräusche,  
Und der Doctor ängstlich spricht:  
„Ganz geheuer ist das nicht“.  
Bei dem Partus ist sie auch  
Nicht so süßsam, wie es Brauch,  
Sagt: „Was mag wohl dieses sein,  
„Warum soll ich dort hinein“?  
Und so schwätzt sie weiter, da  
Ganz unplötzlich es geschah,  
Daß sie kräftig inhalirt,  
Und Fremdkörper aspirirt. —  
Und der Doctor rümpft die Nase  
Und sagt ernst: „Atelectase“.  
Bläulich färbt sich ihr Gesicht,  
Doch den Doctor rührt das nicht;  
Und zur Hebamme hinüber  
Winckt er und ruft dann: „Schwamm drüber“!

Und indem er Elsa pufft  
In die Rippen, kriegt sie Luft.  
Und sie athmet, sanft gebettet,  
Ruhig und still — sie ist gerettet.

Oftmals geht bei der Geburt  
Unverhofft das Leben furt.



## 12. Der normale Seberecht

oder:

Der Lohn der Tugend.



Fröhlich hebt sich das Gemüth,  
Wenn man brave Kinder sieht,  
Braven Kindern gibt der Pathe  
Zucker oder Chokolade,



Oder sonst 'ne Kleinigkeit,  
Die das Kinderherz erfreut.  
Auch die braven Embryonen  
Muß man immerdar belohnen,  
Denn auf diese Art nur wird  
Ein Exempel statuirt. —  
Lebrecht war als Embryo  
Aufgeweckt vergnügt und froh,  
Und er macht' zwar manchen Spaß,  
Aber immer hielt er Maas,  
Liquor amnii trank er  
Tags 'ne Hand voll, niemals mehr.  
Seine Diurese war  
Deshalb ruhig, still und klar.  
Selbst, wenn ihm die Zeit ward lang,  
Spielt' er nie am Nabelstrang;  
Höchstens fing' er Wollhaar sich,  
Und das freut ihn königlich;  
Oder goß er insgeheim  
Aus der Hand ein wenig Schleim;  
Als nun alles war so weit,  
Sprach die Mutter: „Jetzt ist's Zeit“.  
Lebrecht, als er das vernommen,  
Hat die Lage eingenommen,  
Welche sich am besten schickt,  
Also, daß er nirgends drückt.  
Und normal, so wie noch nie,  
Er zu dieser Welt gedieh.  
Und der Hebarzt, voll Verstand,  
Schüttelt Lebrecht gleich die Hand,

DP4205-P

Sprach: „Mus Dir kann noch was werden,  
Wenn Du lange lebst auf Erden.  
Wer als Embryo so feint,  
Musß auch später tüchtig sein“. —  
Also ward zur Welt gebracht  
Leberecht in einer Nacht;  
Kinder, seht Euch diesen an,  
Nehmt Euch ein Exempel dran.



Verlag von Fr. Bassermann in München.



## Der Privat-Dozent,

in harmlose Reimlein gebracht  
von

Bonaventura Sauerampfer.

Mit 20 Illustrationen von H. Oberländer.

Geheftet 2 Mk. Elegant cart. m. Goldschnitt 2 Mk. 50 Pfg.

## Die Katerthesen

und ihre praktische Begründung  
von dem Heidelberger Weltweisen.

(Verfasser des Privatdocent.)

Dritte Auflage.

Mit 17 Illustrationen von H. Oberländer.

Geheftet 1 Mk. 50 Pfg. Elegant cart. m. Goldschnitt 2 Mk.

## Adam contra Eva.

Kurze Bemerkungen zu den Acten von einem Unparteiischen.

Zweite Auflage.

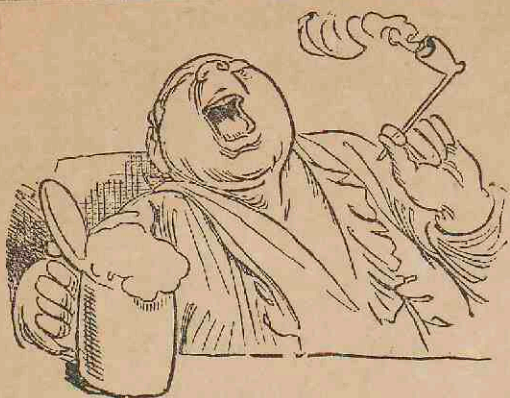
Sei galant, dann darfst du wagen,  
Selbst Bedenkliches zu sagen.

Geheftet 1 Mk. 80 Pfg. Elegant cart. m. Goldschnitt 2 Mk. 20 Pfg.

Vorstehende Schriften sind stets vorrätzig bei Bangel & Schmitt  
(Otto Petters), Universitätsbuchhandlung, Heidelberg.



Verlag von Fr. Bassermann in München.



Bilder  
zur  
**Jobsiade**

von  
Wilhelm Busch.  
Mit 104 Holzschnitten.  
Siebente Auflage.  
(20. und 21. Tausend.)  
Geheftet 2 Mk.  
Gebunden 2 Mk. 50 Pfg.

**Der Drumbeder vum Wallstadt.**

Zeitere Gedichte in Pfälzer Mundart

von  
Max Barak.

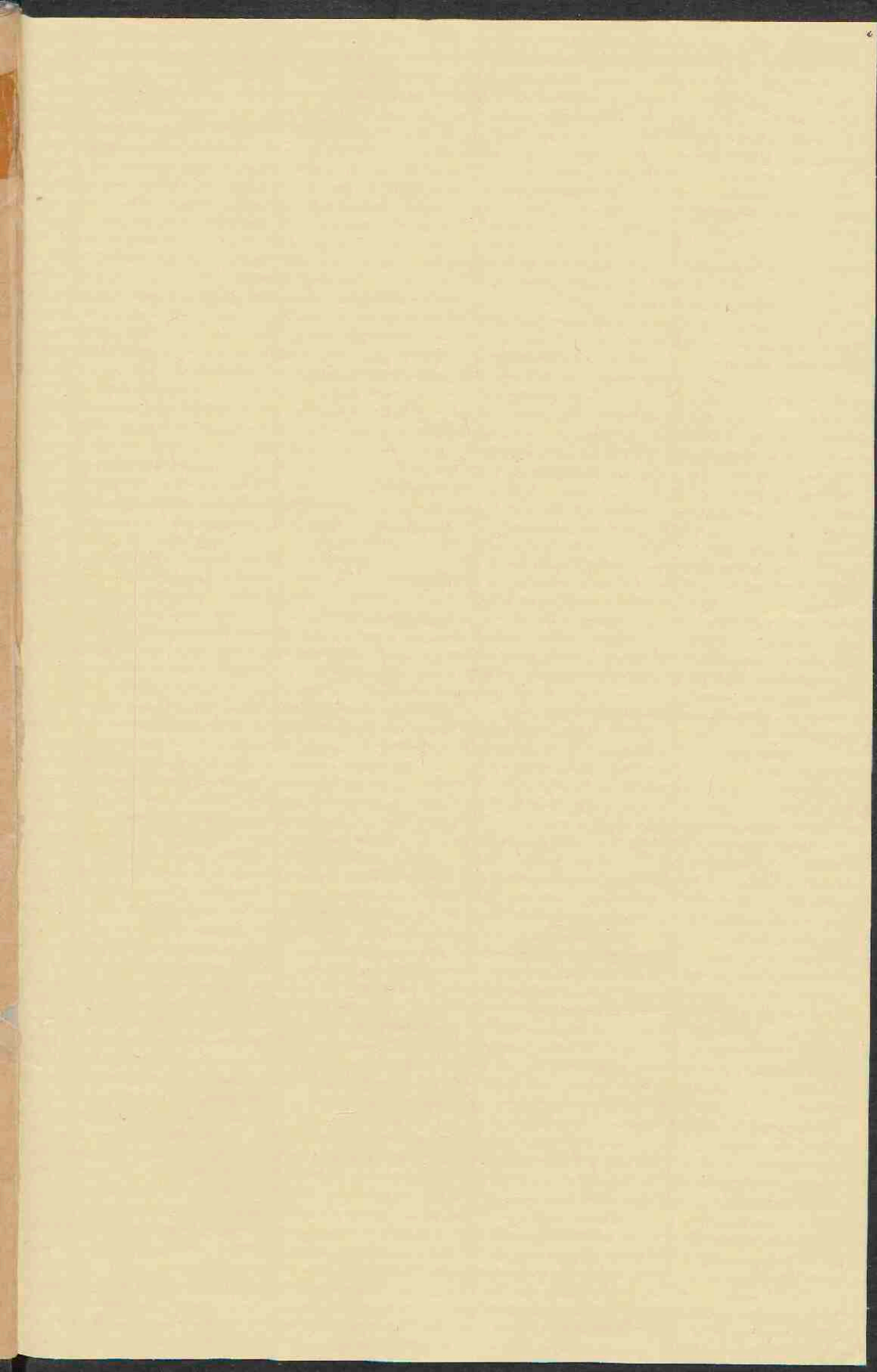
Zweite vermehrte und illustrierte Auflage.  
Geheftet 1 Mk. 80 Pfg. Elegant cartonirt 2 Mk. 20 Pfg.



Die  
**Haarbeutel**

von  
Wilhelm Busch.  
Mit 112 Bildern.  
Vierte Auflage.  
(17. und 18. Tausend.)  
Geheftet 2 Mk.

Vorstehende Schriften sind stets vorrätzig bei **Bengel & Schmitt**  
(Otto Petters), Universitätsbuchhandlung, Heidelberg.







BOEKWIJDERIJ  
P. H. Roose  
Corpsweg 86  
Meertenodijk  
03461-3095

E

U

3